

16.09.2019

Pressemitteilung

# NEUER ZERTIFIKATEHANDEL SCHIEBT KLIMASCHUTZ AUF DIE LANGE BANK

Landesverband  
Erneuerbare Energien  
NRW e.V.

Corneliusstraße 18  
40215 Düsseldorf

T 0211/93676060  
F 0211/93676061

info@lee-nrw.de  
www.lee-nrw.de

LEE NRW kritisiert favorisiertes CO<sub>2</sub>-Bepreisungsmodell der nordrhein-westfälischen Landesregierung und der CDU auf Bundesebene. Stattdessen schlägt der Verband ein Klima-Bürgergeld und Entlastungen für Unternehmen vor, die mit einem CO<sub>2</sub>-Aufschlag auf die Energiesteuern finanziert werden können.

**Düsseldorf, 16. September 2019** – Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat in ihrer letzten Kabinettsitzung einen Bundesratsantrag zur CO<sub>2</sub>-Bepreisung verabschiedet. Dieser sieht die nationale Einführung eines Zertifikatehandels für den Wärme- und Verkehrsbereich bei gleichzeitiger Entlastung der Verbraucher von Stromsteuer und EEG-Umlage vor. Die CDU auf Bundesebene will heute ihr Konzept für mehr Klimaschutz beschließen, das ebenfalls auf Zertifikate setzt. Aus Sicht des Landesverbandes Erneuerbare Energien NRW (LEE NRW) sind zertifikatebasierte Modelle der falsche Weg, um zeitnah zu Ergebnissen beim Klimaschutz zu kommen. „Die Erweiterung des Zertifikatehandels ist rechtlich unsicher, in der zeitlichen Umsetzung langwierig und im Auslösen von klimafreundlichen Investitionen schwach. Damit werden dringend notwendige Fortschritte beim Klimaschutz auf die lange Bank geschoben. Angesichts der enormen Herausforderungen des Klimawandels brauchen wir aber zügig erkennbare Erfolge. Hier ist die CO<sub>2</sub>-orientierte Erhöhung der Energiesteuern die deutlich wirksamere Methode, die schnell, einfach und effektiv umsetzbar ist.“, so Dipl.-Ing. Reiner Priggen, Vorsitzender des LEE NRW.

Erst vor einigen Wochen hatte eine Studie des Öko-Instituts im Auftrag von Agora Energiewende gezeigt, dass die Umsetzung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung über neue Zertifikate sehr komplex und daher langwierig ist. Eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung über eine Reform der Energiesteuern ist laut Analyse hingegen in wenigen Monaten möglich. Angesichts der aktuellen Diskussion hat der LEE NRW nun noch einmal beide Wege einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung anhand verschiedener Erfolgskriterien gegenüberstellen lassen. In fast allen

Bereichen, wie rechtlicher Zulässigkeit, zeitlichem und administrativem Aufwand oder Planbarkeit von Preisen, werden Vorteile einer CO<sub>2</sub>-basierten Energiesteuerreform gegenüber einem neuen Zertifikatesystem deutlich.

Zentral ist für den LEE NRW allerdings, dass die durch den Steueraufschlag erzielten Mehreinnahmen vollständig an Unternehmen und Bürger zurückerstattet werden. Dazu sollten die generierten Erlöse zur Absenkung der Stromkosten und Arbeitgeberbeiträge sowie zur Auszahlung eines Klima-Bürgergeldes verwendet werden. Die erforderliche Lenkungswirkung in klimafreundliche Technologien würde so erreicht, ohne die Verbraucher insgesamt zusätzlich zu belasten. „Wenn am 20. September das Klimakabinett tagt, müssen wirksame Maßnahmen ergriffen werden. In diesem Sinne muss die Bundesregierung ein Modell wählen, das zeitnah Erfolge zeigt, statt den Klimaschutz mit einer Neuauflage des Zertifikatehandels weiter zu verschleppen“, so Priggen.

**Der Landesverband Erneuerbare Energien NRW (LEE NRW)**

Als Dachverband der Erneuerbare-Energien-Branche in Nordrhein-Westfalen bündelt der LEE NRW die Interessen aus allen Bereichen der Energiewende. Zum Verband zählen mittelständische Unternehmen, Verbände und Bürger. Das gemeinsame Ziel: 100% Erneuerbare Energien bis 2050 – in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr. Dafür engagieren sich auch fünf LEE-Regionalverbände als kompetente Ansprechpartner vor Ort. Denn im Energieland Nr. 1 ist die Branche wichtiger Arbeitgeber für 46.000 Beschäftigte, die 2017 ein Umsatzvolumen von 10 Mrd. Euro erwirtschafteten.